Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

Darub so würicht auch mein chrafft an ende vnd an alle zeit an
my warm er print all zeit vnd mag mym erlescheu den selben lauff
hab ich gehabt vnd hab my noch an den anevang des lebens aller
meschen warm so sy ains my dem marktch des fleisches vnd des ge
paines vestuchleich enzünder pim so prinn auch ich als lang my
dem marktche alslang die speisleich wäste my dem marktche vneuet
wirt. Nu sagt mir vnd merktch die geleichnuss Perautet sich
nicht die hitze der swachen vnchäusch so verrer aus alsuert vnd
meschen leben mit vnchäuscher speis täglich vnderspnkt wirt
Nach der red my churtzer zeit do das öl nu alzemal vbzeret
was do cham die flamen my chürtzer zeit hinz an wasser do marf
das wasser sein natur die an irselber chalt was gar chrefftu
chleich wider die hitze der der flamen vnd maffent sich mit we
senleicher chelten vnd mit froste vnd merchert sich so vaste das
ain väste wie chlain die was der auff nicht peleiben mocht
wider den sträfftigen werffen der hitzigen flamen do lueh die
flam zuschreyen an vnd sprach mit lautter stymme Du gut
tigs wasser was wiltu an mir würichen wiltu mein leben so
fräueleich an mir erleschen Do sprach das wasser alzehant
Sy nu pistu so fraussam das du mich maimst vbzern vnd vblinden
als du die ver my chürtzer zeit das ob öl meiner lieben prüder
gäntzleich ist hast vbzeret Ich ertherme dein poshaut wol Ich
pin ain sluche ertznei die dich mag erleschen Damit do ward
die primud flam von dem chalten wasser gar snell vnd pald
an alle hilff erlescher

Die nachgeschriben figur vnd auch geleichniss die mall auff das
nachst plat wem es hat l alhie zuenig